

# Startschuss für schnelles Internet

## Anschlussquote inzwischen bei 81 Prozent / Versorgung wird weiter ausgebaut

Um 15.40 Uhr brach am gestrigen 1. April in der Niedergrafschaft ein neues digitales Zeitalter an. Die ersten 201 Haushalte in Ringe und Neugnadenfeld können nun über das Glasfasernetz der „Grafschafter Breitband“ mit Hochgeschwindigkeit im Internet surfen.

Von Sascha Vennemann

**RINGE** In der kleinen Cafeteria der Bekuplast GmbH an der Industriestraße in Ringe drängen sich die Gäste und schauen gespannt auf die Leinwand, auf der gerade ein Verbindungstest läuft. Nur Sekunden zuvor hatten die Hauptverantwortlichen – unter ihnen Landrat Friedrich Kethorn und die beiden Geschäftsführer der Grafschafter Breitbandgesellschaft, Ansgar Duling und Jan-Hermann Hans – gleichzeitig und feierlich auf den in der Mitte des Raums aufgestellten roten Knopf gedrückt, um damit die Freigabe für den ersten „Cluster“ des neuen Glasfasernetzes der Graf-

schafter Breitbandgesellschaft zu erteilen.

Wenige Sekunden später atmen die Verantwortlichen auf: Der Verbindungstest verläuft positiv. Mit einer gemessenen Downloadgeschwindigkeit von 232,4 Megabit und einem Upload von 223,2 Megabit pro Sekunde ist der Anschluss zwar noch nicht am Limit seiner Möglichkeiten, läuft jedoch stabil.

Zu den ersten Profiteuren der neuen Technik gehört auch die Firma Bekuplast, deren Geschäftsführer Christian Roelofs sich geehrt fühlt, die Räumlichkeiten für diesen besonderen Moment zu stellen. „Wir vervielfachen heute unsere Anschlussgeschwindigkeit“, freute er sich. Für die Kommunikation mit den Tochterunternehmen in den Niederlanden und Polen sei eine reibungslose und schnelle Kommunikation unerlässlich.

Landrat Friedrich Kethorn erinnerte daran, dass der nun erfolgende Start nur der Anfang sein könne. „Auch die noch nicht versorgten ‚schwarzen Flecken‘ müssen so bald wie möglich abgeschlossen werden.“



**Schnelles Netz auf Knopfdruck:** (von links) Landrat Friedrich Kethorn, Jan-Hermann Hans und Ansgar Duling (beide Geschäftsführer der Grafschafter Breitband). Foto: Vennemann

Dazu hat der Geschäftsführer des Netzbetreibers „netservices“ aus Flensburg, Dirk Moysich, eine gute Nachricht. „Wir haben uns darauf verständigt, mit den zu erwartenden Überschüssen auch diese unterversorgten Gebiete nach und nach zu erschließen – nicht vollständig, aber so gut es geht“, kann er in Anwesenheit der Bürger-

meisterinnen und Bürgermeister der betreffenden Gemeinden verkünden. Dies solle zudem ohne Mehrkosten für Endverbraucher ermöglicht werden, also zu denselben Konditionen wie bei den Anschlüssen im bisherigen Fördergebiet.

Stolz ist Moysich auch auf die Vertriebsmitarbeiter rund um die Leiterin Inga

Lassen und alle lokalen Befürworter und Helfer, die zu einer Anschlussquote von letztlich 81 Prozent beigetragen hätten. „Zu den 35 Informationsveranstaltungen kamen über 4000 Besucher“, berichtet er. „Bei den 56 Beratungsterminen im Anschluss wurden über 2000 persönliche Gespräche geführt.“ Wie groß das Interesse an dem Angebot war, illustrierte er am Beispiel von Laar: Bei dem dortigen Termin seien trotz eines vorherrschenden Schneechaos rund 70 Interessierte erschienen.

29 Millionen Euro wird das Projekt am Ende kosten – finanziert durch Fördergelder vom Bund, vom Land Niedersachsen, den Gesellschaftern und über die Nutzungsentgelte der Endkunden. Bis Ende des Jahres sollen rund 4000 Haushalte und Unternehmen an das Netz der Grafschafter Breitband angeschlossen sein.

Bei aller Euphorie über die Breitbandverbindung dürfe man jedoch nicht den Ausbau des Mobilfunknetzes vergessen, mahnten Landrat Kethorn und Bekuplast-Chef Roelofs.